

WOLFGANG BLÜMEL

INSCHRIFTEN DER KAZIKLI-HALBINSEL

aus: *Epigraphica Anatolica* 35 (2003) 47–53

© Dr. Rudolf Habelt GmbH, Bonn

INSCRIFTEN DER KAZIKLI-HALBINSEL

Die Küste zwischen Didyma und Iasos ist durch vier Einschnitte gekennzeichnet. Zwischen Akbük Limanı südlich von Didyma und Kazıklı Limanı liegt die (nach ihrem Hauptort so genannte) Kazıklı-Halbinsel; es folgen Çam Limanı und Güllük Limanı, an dessen Ende Iasos liegt.

Die Kazıklı-Halbinsel ist mehrfach erforscht worden, so schon von den frühen Reisenden des 17. und 18. Jahrhunderts, von G. Cousin – G. Deschamps Ende des 19. Jahrhunderts, von L. Robert in den dreißiger Jahren und von G. E. Bean – J. M. Cook Mitte der fünfziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Nahezu gleichzeitig und unabhängig voneinander haben Bean–Cook (ABSA 52, 1957, 106 ff.) und Robert (Rev. Phil. 32, 1958, 59–66 = Opera Minora I 394–401) argumentiert, daß der antike Name von Kazıklı das aus literarischen und epigraphischen Quellen des 6.–1. Jh.s v. Chr. bekannte Teichiussa gewesen sei.¹ Neuere archäologische Forschungen haben zu der Vermutung geführt, daß Teichiussa auf Saplı Adası im Golf von Akbük zu lokalisieren sei.²

Im Jahre 2000 hat Hans Lohmann (Bochum) einen archäologischen Survey auf der Kazıklı-Halbinsel durchgeführt. Er hat mir die epigraphischen Ergebnisse seiner Forschungen zur Verfügung gestellt und mich gebeten, sie zu bearbeiten, wofür ihm herzlich gedankt sei. Über die archäologischen und historisch-topographischen Ergebnisse wird er ausführlich an anderer Stelle berichten und dann auch noch einmal auf die Frage eingehen, wie diese Region in der Antike hieß. Im Rahmen meines eigenen Surveys 2001 habe ich einige der von H. Lohmann festgestellten Fundorte aufgesucht.³

Die Inschriften der Kazıklı-Halbinsel sind 1985 von Donald F. McCabe auf der CD-Rom #7 des Packard Humanities Institute – unter dem Namen Teichiussa – zusammengestellt worden. Zur Bequemlichkeit des Lesers lasse ich hier eine Liste in der Numerierung von McCabe mit den Aktualisierungen folgen, die sich zwischenzeitlich ergeben haben. Der Zeitraum, in den diese Inschriften zu datieren sind, reicht vom 1. Jh. n. Chr. bis in die byzantinische Zeit; die meisten stammen aus den ersten drei nachchristlichen Jahrhunderten.

1. Weihung (?) an Echo; gefunden auf dem İlbıra Dağı.
G. E. Bean – J. M. Cook, ABSA 52, 1957, 115 Nr. 14a.

2. Grabschrift in Hexametern für Euterpe; gefunden in Örtülü Kuyu.
G. E. Bean – J. M. Cook, l.c., 113–114 Nr. 8 = SEG 18, 459; R. Merkelbach – J. Stauber, Steinepigramme aus dem griechischen Osten I (1998) 71 Nr. 01/18/01 (mit dt. Übersetzung).

¹ Dieser Auffassung hat sich auch N. Ehrhardt, Milet und seine Kolonien, Frankfurt 1983, 20 f., angeschlossen.

² W. Voigtländer, Arch. Anz. 1986, 616; H. Lohmann, Survey bei Kazıklı (Muğla), XIX. Araştırma Sonuçları Toplantısı, Ankara 2002, I 209–224 mit Abb. 1–10.

³ Ich danke der Generaldirektion für Altertümer und Museen im türkischen Kultusministerium für die Forschungsgenehmigung und der Regierungsvertreterin, Frau Meral Güngördü, für die Zusammenarbeit.

3. Grabschrift in Hexametern für Eutychos; gefunden bei İçme Su.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 113 Nr. 7 = SEG 18, 458; R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme I* (1998) 71 Nr. 01/18/02 (mit dt. Übersetzung).
4. Halbmetrische Grabschrift für Posidonios; gefunden bei Erenler.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 112–113 Nr. 5 (mit einem Photo des Abklatsches) = SEG 18, 456; R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme I* (1998) 72 Nr. 01/18/04 (mit dt. Übersetzung).
5. Grabschrift in Hexametern; gefunden bei İçme Su.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 113 Nr. 6 = SEG 18, 457; R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme I* (1998) 71 Nr. 01/18/03 (mit dt. Übersetzung).
6. Grabepigramm; gefunden in Kazıklı.
F. Hiller von Gaertringen bei W. von Diest, *Petermanns Mitt.* 55, 1909, 268 (non vidi); L. Robert, *Ét. anat.* (1937) 478 Anm. 3 (Hinweis auf Revision und Abklatsch); W. Peek, *Griech. Vers-Inschriften I* (1955) 1144; L. Robert, *Rev. Phil.* 31, 1957, 15–22 (= *Opera Minora I* 381–388) = SEG 16, 702; G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 111 Nr. 2 = SEG 18, 460; R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme I* (1998) 73 Nr. 01/18/05 (mit dt. Übersetzung).
7. Grabepigramm; gefunden an der iskele von Kazıklı.
G. Cousin – G. Deschamps, *BCH* 18, 1894, 20–21 Nr. 10; bessere Lesung: W. R. Paton, *BCH* 18, 1894, 542; R. Merkelbach – J. Stauber, *Steinepigramme I* (1998) 73 Nr. 01/18/99.
8. Grabschrift für Apollonas und Aras; gefunden bei Körekli.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 112 Nr. 4 = SEG 18, 463.
9. Unveröffentlichte Grabschrift für Aur. Zosimos; gefunden bei Kazıklı: L. Robert, *REJ* 101, 1937, 85 Anm. 2 = *Hellenica* 3, 1946, 107 Anm. 1: „région de Kazykly, épitaphe inédite d' *Αὐρ. Ζώσιμος ὁ κὲ Ἐψεμάτιος : δώσει τῷ ἱερωτάτῳ ταμίῳ χρυσίου λ(ίτραν) μίαν.* „Une épitaphe de neuf lignes avec interdictions“; „le monument est élevé ἐξ ἰδίας νίψεως, expression dont je ne sais pas le sens“ (*Opera Minora I* 381 mit Anm. 8).
10. Grabschrift für Eirenaios; gefunden in Kazıklı.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 111 Nr. 1 = SEG 18, 461.
11. Grabschrift für Euarestos; gefunden an der iskele von Kazıklı.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 112 Nr. 3 = SEG 18, 462.
12. Grabschrift für Hekat[on] und seine Familie; gefunden in İlmin Köyü.
G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 114 Nr. 10 = SEG 18, 464.
13. Grabschrift für Iason; gefunden bei Kapaklı Kuyu.
A. Böckh, *CIG II* 3471 („prope Cassacla“ nach Sherard); G. Cousin – G. Deschamps, *BCH*

18, 1894, 21 Nr. 12; L. Robert, *Ét. anat.* (1937) 439–440 (zum Fundort; Hinweis auf Autopsie), wiederholt in *Opera Minora I* 379.



Photo H. Lohmann

Wiedergefunden von H. Lohmann verbaut in dem antiken Brunnen mit dem Namen Kapaklı Kuyu „in einem Tal ca. 1 km nordöstlich des Assar Tepe bzw. ca. 2 km südlich von Kazıklı“.

Ἰάσων
χρηστὲ
χαίρει

14. Unveröffentlichte Grabschrift für Menitas Sohn des Poseidonios und Epiktosis Tochter des Apollonios; gefunden bei Kapaklı Kuyu: L. Robert, *Rev. Phil.* 31, 1957, 15 = *Opera Minora I* 381.

15. Grabschrift für Nikarion, Antiochos und Eros; gefunden bei Kapaklı Kuyu.

G. E. Bean – J. M. Cook, *l.c.*, 114 Nr. 11 = SEG 18, 465; auch gefunden, aber nicht veröffentlicht, von L. Robert, *Rev. Phil.* 31, 1957, 15 = *Opera Minora I* 381.

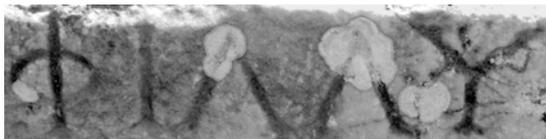
Wiedergefunden von H. Lohmann „ca. 100 m westlich des antiken Brunnens Kapaklı Kuyu beim Haus von Ayşe Özer: Grabaltar aus Marmor; Höhe 0,725 m; Breite oben 0,38 m; Tiefe 0,36 m“.

16. Grabschrift für Phillys, Phileros, Hermias und Posidonios; gefunden an der iskele von Kazıklı. Am Fundort.

Le Bas–Waddington 311 (communiqué à Le Bas par le capitaine Graves); G. Cousin – G. Deschamps, *BCH* 18, 1894, 21 Nr. 11; L. Robert, *Rev. Phil.* 31, 1957, 12 (= *Opera Minora I* 378); L. Robert, *AC* 32, 1963, 7 Anm. 18 (= *Opera Minora VI* 59 Anm. 18) = *Bull. ép.* 1964.447; J.-L. Perpillou, *REG* 103, 1990, 669–672 (mit Photo) = *Bull. ép.* 1991.497 = SEG 40, 1020.

ἥρῳον Φιλλῦ καὶ Φιλέρωτος καὶ Ἑρμίου καὶ Ποσιδωνίου τῶν Φιλέρωτος, φι-
λαδέλφων ἀνδρῶν ναυκλήρων|πλανητῶν. ἐγένετο τὸ ἥρῳον ἐπὶ στεφανηφόρου Ἀθη-
ναΐδος, ὃ κατεσκεύασαν ἑαυτοῖς καὶ Σεξιλιῖω Ἐυπέτῳ καὶ γυναιξὶ ἑαυτῶν καὶ τέκνοις
ἑαυτῶν καὶ τέκνων
γυναιξὶ καὶ ἐγγόνοις| [ἑαυτῶ]ν· ἐξὸν δὲ μὴ εἶναι ἐ[ξωτ]ικόν τ[ιν]α τεθῆναι

3 ΣΕΞΙΛΙΩΣΥΠΕΤΩ Le Bas.



Von dem Stein ist nur noch der linke Teil erhalten (die Bruchstelle ist durch einen senkrechten Strich markiert). Über die Lesung des ersten Namens in Z. 1 ist viel geschrieben worden. L. Robert hat mehrere Male die Ergänzungen von Waddington und Cousin–Deschamps korrigiert und betont, daß Φιλλῦ zu lesen sei. Demgegenüber hat Perpillou die

Existenz eines Namens Φιλλῶς bestritten und argumentiert, auf dem Stein sei ein kleines Omikron über dem Y nachgetragen; daraus resultiere die Lesung Φίλλου. Zur Information des Lesers ist die fragliche Stelle abgebildet.

17. Grabschrift für Phokas und seine Familie; gefunden bei Yavankuyu (Bozbük).

G. E. Bean – J. M. Cook, *I.c.*, 114 Nr. 12 (mit Photo) = SEG 18, 466.

18. Grabschrift für Posidonios, Hermeas, Arete, Charito, Posidonios und Aphrodisios; gefunden an der iskele von Kazıklı.

Allseits erhaltener Block aus bläulichem Marmor mit einer Grabschrift innerhalb einer tabula ansata, kopiert von Le Bas und publiziert von Waddington unter den Inschriften von Iasos, wiedergefunden von Cousin–Deschamps „à la scala de Kasikli, dans le mur d’une construction en voûte“. Der Stein, 1934 erneut von L. Robert „à l’école de Milas, où il avait été transporté“ kopiert, befindet sich jetzt im Museum von Milas (Inv. Nr. 1303). Maße: H 0,44 m; B 0,65 m; T 0,13 m; BH 0,025–0,045 m.

Le Bas–Waddington 310; G. Cousin – G. Deschamps, *BCH* 18, 1894, 20 Nr. 9; L. Robert, *Rev. Phil.* 31, 1957, 13–15 = *Opera Minora* I 379–381, *Rev. Phil.* 32, 1958, 56–57 = *Opera Minora* I 391–392, wiederholt in *Opera Minora* III 1416 und *Bull. ép.* 1943.69; E. Varinlioğlu, *Ep. Anat.* 7, 1986, 76 und 80 Nr. 2 (mit Photo) = SEG 36, 1060.

19. Grabschrift für C. Seius Atticus Moschas; gefunden bei Kapaklı Kuyu.

A. Böckh, *CIG* III 3932 (Hierapolis); *CIG* II 2894 („inter Miletum et Iasum“ nach Wheeler; nur [M]ειλήσιος); Le Bas–Waddington 1685; *Altertümer von Hierapolis* (1898) Nr. 324; *IGR* IV, 825; L. Robert, *BCH* 60, 1936, 202–205 = *Ét. anat.* 437–439 (zum Fundort; Hinweis auf Autopsie), wiederholt in *Opera Minora* I 379 (dort auch Hinweis auf die Zugehörigkeit von *CIG* 2894).

20. Fragment einer Grabschrift; gefunden westlich von Doğanbeleni.

G. E. Bean – J. M. Cook, *I.c.*, 114 Nr. 13 = SEG 18, 467.

21. Grabschrift für [...]odotos; gefunden an der iskele von Kazıklı.

E. Pfuhl – H. Möbius, *Die ostgriechischen Grabreliefs* II (1979) 534 Nr. 2224 (mit Photo) = SEG 29, 1148.

22. Fragment einer Grabschrift; gefunden in Yenikuyu.

G. E. Bean – J. M. Cook, *I.c.*, 115 Nr. 14 = SEG 18, 468.

23. Fragment einer Grabschrift; gefunden in İlmin Köyü.

G. E. Bean – J. M. Cook, *I.c.*, 114 Nr. 9 = SEG 18, 469.

24. Entfällt (*CIG* 2894 ist Teil von Nr. 19).

25. (fehlt bei McCabe) Unveröffentlicht: „inscription votive byzantine (ὕπερ εὐχῆς ἑαυτοῦ καὶ τῶν πεδί μου) avec érection de colonnes et d’un portique: ἐκαλιεργ(ή)σα [τ]οὺς κίωνας καὶ τῶν πορτικῶν“ (L. Robert, *Rev. Phil.* 31, 1957, 15 = *Opera Minora* I 381).

Neufunde (H. Lohmann)

26. Grabepigramm für ein Kind

„Spätromischer Grabaltar mit 15-zeiliger Inschrift auf der linken Nebenseite, der geborgen und in das Museum von Milas überführt wurde“, gefunden „auf einer schmalen Landzunge, die nach Südwesten in den Kazıklı Liman vorspringt“. „Es handelt sich offenkundig um die Reste einer großen spätromischen Meeresvilla, die bis in frühbyzantinische Zeit existierte.“ „Maße: H 1,045 m.“

„Front: Kranz mit Büste. Sehr stark beschädigt. Inschrift stark verwittert, aber anscheinend auch sehr schlecht eingehauen. Breite des Inschriftfelds: 0,355 m. BH 23–27 mm.“ – Vidi.

]EIMI[
] - - - - - [
]OΛΛΩ[
4 χρ]ηστ[
 χ]αίρε [

„Linke Nebenseite: stark beschädigt. Breite des Inschriftfelds: 0,34 m. BH 14–17 mm.“ – Vidi. Grabepigramm. Schrift: rechteckiges Sigma. Die Buchstaben sind zwischen vorgezogenen Linien eingeschrieben.

unleserlich
unleserlich
E[. . .]Ω ΟΥΠΕΝ[
4 ΟΙ πλοῦτον ἄπιστον Ο . . . ΦΙ[
[. .]γόμαν κακὸν Ο[
[Κύπρ]ιδος γλυκυπέτ[ρου
[. .]σαν μοι ζωῆς βίον]ΑΝ[
8 [.] ἐτράφαν χρόνον ΑΔ[
[. .]ντες τεσερέτη ΤΗ . . ΣΜΗ[
[ἀ]νὰ φάος οὔκετ' ἐσεῖδον ἀλλὰ ΘΕ[
με κατὰ χθονὸς εὐθὺς ἔγραψαν ΑΔ[
12 σα ψυχὰ ματρὸς φάος εὐθὺ λίπον ΤΟ[ca. 5]
ρεν ἄ ψυ[χ]ὰ μακρὰν ὁδὸν εὐθυδρομαί[σα
κεῖμαι δὼ φίλιον παῖς νήπιος ὦ[ν] μετα[
τρος *vacat*

Am Ende von Z. 12 fehlen etwa fünf Buchstaben; die Zeilenlänge wird also etwa 32 Buchstaben betragen haben.

Auffallend ist das Auftreten nicht-ionisch-attischer (dorischer, aiolischer?) Formen: Z. 5 -μαν 1. Sg. Medium oder Passiv, Z. 12 ψυχὰ ματρὸς; Z. 13 ἀ ψυχὰ. – Z. 8 ἐτράφαν für ἐτράφην ist ein falscher Dorismus (Aiolismus). – Zum Stamm δρομα- Z. 13 vgl. ὑπαδε-δρόμακεν Sappho fr. 31.10.

Das Kind ist vierjährig (Z. 9) gestorben und hat die bitter-süße (Z. 6) Liebe (Sappho fr. 130) nicht kennengelernt.

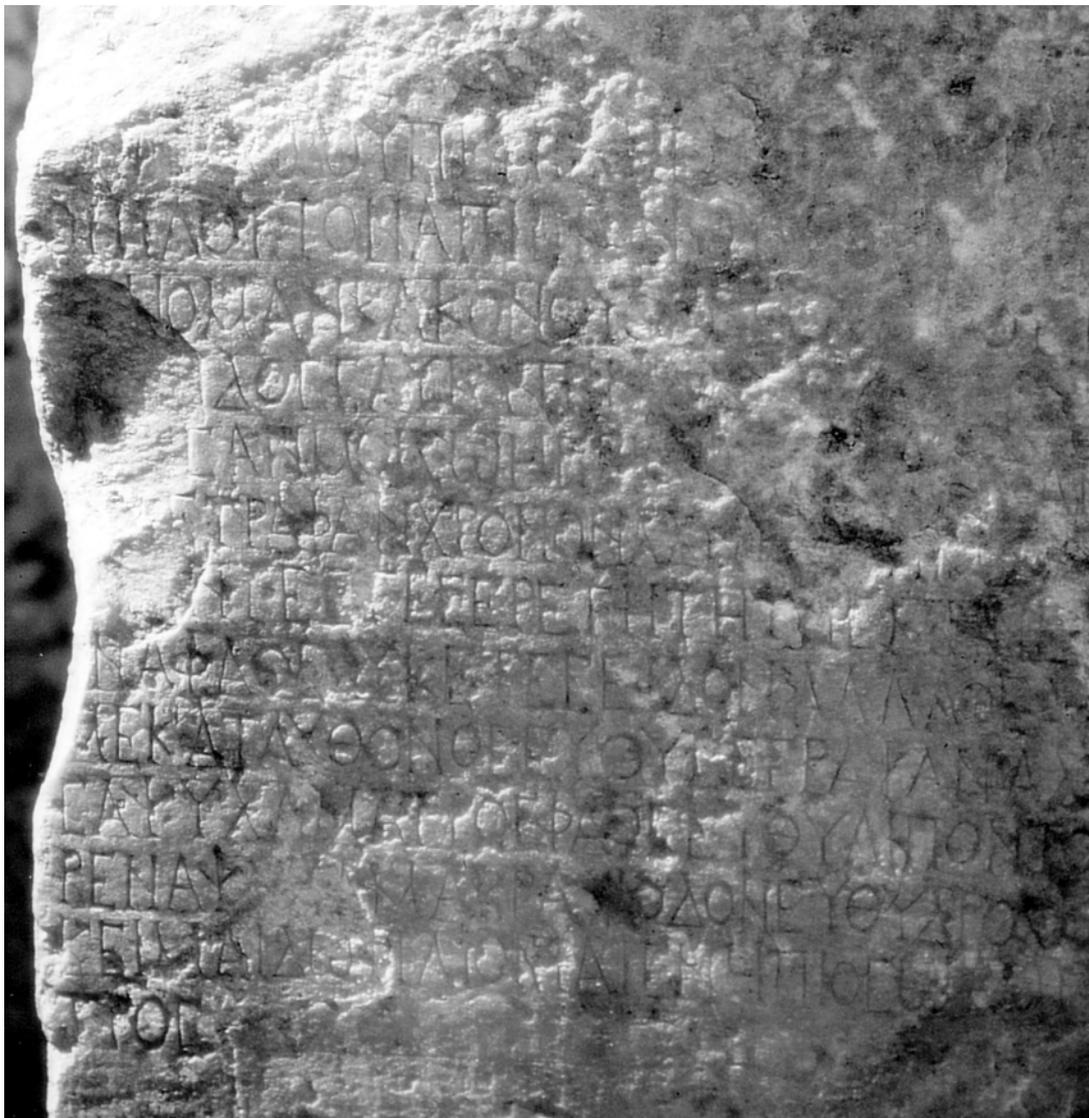


Photo H. Lohmann

3 Trennzeichen in Form eines kleinen S zwischen Ω und OΥ.

9 τεσερέτη Akk. („vierjährig“) oder τέσερ' ἔτη mit Einfachschreibung der Geminata.

11 ἔγραψαν *sic* (nicht ἔθαψαν).

14 φίλιον παῖς: N und Π in einer engen Ligatur.

15/16 μη|τρός, πα|τρός.

27. Grabschrift für Euarestos, Philodemos, Hekatos und Arista.



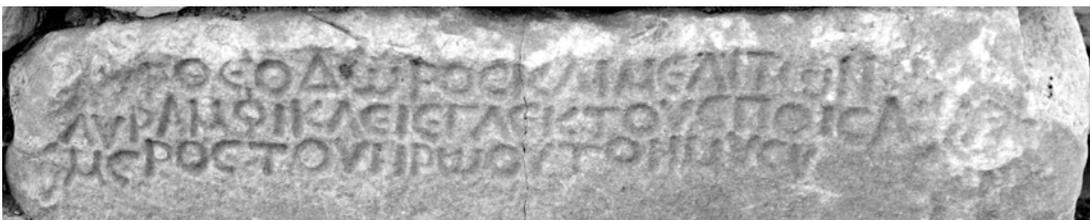
„Am nördlichen Hangfuß des Hügels von Doğanbeleni bei einer neuzeitlichen Hausruine in der Veranda verbaut. Der Block wurde offenbar verschleppt. Römischer Grabstein. Höhe 0,87 m; Breite 0,39 m; Dicke 0,25 m. Grauer Kalkstein. Im Giebfeld eine Scheibe. Abgetieftes Schriftfeld. Die Inschrift wurde insgesamt vier Mal wiederverwendet. Die Inschriften stammen von jeweils verschiedenen Händen.“ – Vidi; Photo.

Εὐάρεστε
 χρηστὲ
 χαίρε·
 4 Φιλόδημε
 χρηστὲ
 χαίρε·
 Ἑκατε ἥρωσ
 8 χαίρε·
 Ἄριστα χρη-
 στή χεῖρε.

Zu Z. 1–3 vgl. oben Nr. 11 (Εὐάρεστε | ἥρωσ | χρηστὲ | χαίρε).

28. Grabschrift für Aur. Amphikles Sohn des Eklektos.

„Die Inschrift ist in die nordwestliche Gebäudeecke einer neuzeitlichen Hausruine an der Bucht von Kazıklı Liman verbaut. Länge des Blockes 0,71 m; Höhe 0,225 m; Dicke max. 0,37 m. Marmor. Höhe der Buchstaben 3 cm.“ – Vidi; Photo.



Αὐρ. Θεόδωρος καὶ Μελίτων
 Αὐρ. Ἀμφικλεῖ Ἐγλέκτου ἐπίσασ[ν]
 μέρος τοῦ ἡρώου τὸ ἥμισυ.